



Behandlungserfolg durch SANUM-Präparate bei einem Kind mit viraler Gastroenteritis

von Kimberly Slagel N. D., USA

Fallbeschreibung

Ein 4-jähriger Junge wurde von seiner Mutter in der Arztpraxis vorgestellt, weil er seit 5 Tagen unter Erbrechen und Durchfall litt. Er fühlte sich erschöpft und hatte weder Appetit noch Durst. Am Tag der Untersuchung hatte er sich zwar noch nicht übergeben müssen und konnte sogar einen Reiskeks mit Milch essen, hatte aber weiterhin gelblichen Durchfall. Er wollte am liebsten auf dem Schoß seiner Mutter sitzen oder spielte ausschließlich still im Haus. In den vergangenen vier Tagen hatte die Mutter ihn nicht in den Kindergarten geschickt und wollte ihn auch am folgenden Tag noch zu Hause behalten.

Bisheriger Krankheitsverlauf

Vor fünf Tagen, auf der Rückfahrt von einem Kindergeburtstag, hatte sich der Junge im Auto übergeben müssen, danach war er matt und ohne Appetit. An den nächsten Tagen weinte das Kind oft, die Beschwerden blieben bestehen und auch die Körpertemperatur stieg bis 38,3 °C. Der Junge schlief viel und musste sich erbrechen, obgleich nichts mehr gegessen wurde. Selbst Wasser wurde sofort wieder erbrochen. Am 5. Tag der Erkrankung begann ein gelblicher Durchfall, während die Körpertemperatur sich über Nacht normalisiert hatte. Die Eltern hatten dem Kind vor dem Arztbesuch keinerlei Medikamente (auch keine pflanzlichen oder homöopathischen Präparate) gegeben. Keines der anderen Familienmitglie-

der zeigte die genannten Symptome, alle waren bei guter Gesundheit.

Medizinische Vorgeschichte

Das Kind hatte noch nie zuvor vergleichbare Beschwerden gezeigt und bisher auch keine schwerwiegenden Kinderkrankheiten durchgemacht. Es waren keine Schutzimpfungen durchgeführt worden. Die Familie war vor vier Monaten aus Chile in die USA eingewandert.

Klinische Untersuchung

In der Praxis war das Kind still und spielte mit einigen Spielsachen. Die Augen waren glasig. Der Versuch, die Temperatur oral zu messen, misslang, da das Kind das Thermometer nicht lange genug unter der Zunge behalten wollte. Abzulesen waren 36,1 °C. Der Junge fühlte sich nicht heiß an, die Haut war weder feucht noch kalt. Allerdings war das Abdomen sehr aufgebläht und heiß, in allen vier Quadranten waren verstärkte Darmgeräusche zu hören. Eine vorsichtig durchgeführte Palpation löste keine Schmerzreaktion aus. Als er nach dem Ort seiner Schmerzen gefragt wurde, zeigte der Junge auf seinen Magen.

Diagnose

Das Kind litt an einer viralen Gastroenteritis.

Behandlungsplan

FORTAKEHL D5 Tropfen: 2x 2 Tropfen täglich oral, zusätzlich sollte der Junge täglich selbst 1x 1 Tropfen

auf dem Bauch einreiben. Außerdem QUENTAKEHL D5 Tropfen: 2x 2 Tropfen täglich oral.

Beide Präparate wurden noch in der Praxis verabreicht. Als begleitende Diät wurde empfohlen, gedünstetes Gemüse und ein wenig frisches Obst zu essen unter Vermeidung von Kuhmilch. Eine Elektrolyt-Lösung wurde zweimal täglich verordnet, um Verluste auszugleichen. Außerdem wurde vereinbart, dass der Arzt die Mutter an den folgenden Tagen (Wochenende) anrufen sollte, um das Befinden des Kindes zu überwachen.

Anruf bei der Familie

Am Tag nach dem Arztbesuch hatte das Kind keine übermäßigen Darmgeräusche mehr und einmal uriniert. Sein Appetit war noch vermindert, der Bauch immer noch aufgebläht. Das Kind hatte zweimal Elektrolyte erhalten. Die Mutter wurde angewiesen, FORTAKEHL und QUENTAKEHL wie verordnet weiterzugeben.

Drei Tage nach dem Arztbesuch berichteten die Eltern, dass der Junge munterer sei, wieder normal äße, der Stuhlgang wieder normal und der Bauch weniger aufgebläht sei. Am Wochenanfang sollte der Junge wieder in den Kindergarten gehen.

Zweiter Arztbesuch

Fünf Tage nach der ersten Konsultation stellten sich Mutter und Sohn wieder ein. Das Kind war munter und spielte die ganze Zeit in der Praxis. Sein Appetit nahm nach Aussage der Mutter langsam wieder



zu. Er hatte wieder normalen Stuhlgang und musste sich nicht mehr erbrechen. Die Augen waren zwar noch ein wenig glasig, aber nicht mehr so stark wie beim ersten Besuch. Die Mutter bestätigte, dass auch der Bauch wieder seinen normalen Umfang angenommen habe. Der Junge wollte nicht auf dem Behandlungstisch bleiben, sondern lieber draußen im Hof der Praxis mit seiner Schwester spielen. Er besuchte wieder den Kindergarten. Zum Frühstück hatte er Haferflocken mit Milch gegessen, über den Tag Wasser und Orangensaft getrunken und im Kindergarten eine Mahlzeit aus frischen Karotten gegessen. Die Mutter erzählte, dass der Junge vor zwei Tagen in einem

Pool geschwommen und am Abend einen Hautausschlag auf dem Rücken entwickelt hatte, obgleich er nach dem Schwimmen gebadet hatte. Nur eine stecknadelkopfgroße trockene Hautstelle war auf seinem unteren Rücken übriggeblieben. Die Mutter wurde angewiesen, FORTAKEHL und QUENTAKEHL weiter oral zu geben.

Zusammenfassung

Am Tag nach der Einnahme von FORTAKEHL und QUENTAKEHL hatte das Kind keinen Durchfall mehr. Drei Tage nach der Einnahme war der Stuhlgang wieder normal und Lebensenergie und Appetit kehrten zurück, so dass es auch

wieder in den Kindergarten gehen konnte. Der Hautausschlag kann als Versuch des Körpers gewertet werden, die restlichen Toxine durch die Haut auszuleiten.

Glücklicherweise hatten die Eltern vor dem Arztbesuch keine fiebersenkenden oder anderen Medikamente gegeben. Dadurch wurde das Immunsystem des Kindes nicht unterdrückt, und die Lebenskraft des Kindes konnte mit den SANUM-Produkten unterstützt werden. □

Übersetzung und Veröffentlichung mit Genehmigung des Verlages EXPLORE! Publishing, 928541-1920 oder 0800 320-6035, P.O. Box 11510, Prescott, AZ 86304